

## Leseprobe aus unserem „Blickpunkt Galizien“

Ausgabe Sept./Oktober 2019

### Olena Serpen: „Galiziendeutsche erzählen“

**Historische Dokumente, Zeitzeugenerinnerungen, wissenschaftliche Dokumente,  
20 Lebensgeschichten.**

Unter dem Motto „Wunder geschehen immer wieder...“ stellte „Blickpunkt Galizien“ in Heft 2/2018 Olena Serpen, eine vielseitige, talentierte Lembergerin vor, die in der Ukraine die Geschichte, ja das Schicksal der Galiziendeutschen, bekannt machen will: mit Publikationen, Vorträgen, Museumsgründung etc. Im Frühjahr schickte sie der Redaktion ein Volkslied, das sie zusammen mit Freunden, dem renommierten Musiker Matthias Ulmer und seiner Tochter sowie Begleitung aufgenommen hat. Es ist (man höre und staune, besonders Du, lieber Werner Kraus) das Lied "Leise sinkt der Abend nieder" aus dem "Liederbuch aus Wiesenberg". Sie schickte es als mp3-Anhang mit. Es wird bestimmt manchen Galiziendeutschen zu Tränen rühren.

**Zur Neuerscheinung: Olena Serpen: „Galiziendeutsche erzählen“** informiert uns nun die Autorin, dass es von der Polytechnischen Universität Lemberg publiziert worden ist. Es ist im Handel erhältlich (**ISBN 978-966-941-367-3**) und wird auf der größten Buchausstellung der Ukraine (book forum) in Lviv vorgestellt. Die Autorin plant eine Präsentation am 12. Nov.2019 in der Jugendbibliothek in Lemberg.

**Eine weitere Buchvorstellung findet in der ukrainischen Gemeinde in Karlsruhe am Sonntag, den 24.11.2019 statt.** Sie lädt das Hilfskomitee zu diesen Terminen herzlich ein.

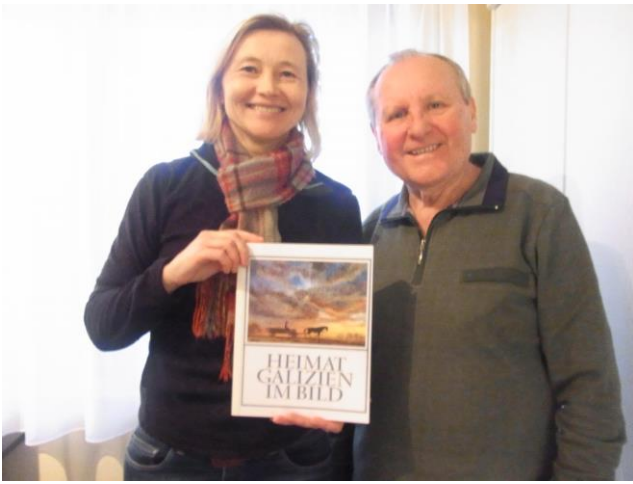
**Über das Buch** heißt es im Klappentext auf der Rückseite: "Olena Serpen - eine Historikerin, Journalistin, Künstlerin und ehemalige Lembergerin, die seit 20 Jahren in Deutschland lebt, erzählt von ihren Gesprächen mit den Nachkommen der Deutschen in Galizien, mit dem Hilfskomitee der Galiziendeutschen und den unerwarteten Entdeckungen, die sie dabei gemacht hat. **Das Buch ist jenen Galiziern gewidmet, die heute über die ganze Welt verstreut sind und die die galizische Mentalität und Traditionen mit Ehrfurcht in Erinnerung behalten und schätzen.** In den kalten Wintermonaten 1939-1940 verließen 55.000 Galiziendeutsche aus Lemberg, Iwano Frankiwsk (damals Stanislawow), Drohobytsch, Stryj, Skole und anderen Städten der Westukraine (damals Ostpolen) ihre Häuser und gingen ins Unbekannte. **Wer waren sie, wie haben sie gelebt und warum mussten sie ihre Heimat verlassen? Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie es wissen.** (freie Übersetzung:: Katharina Windholz, Lviv/Berlin)

Das Buch verbindet die Darstellung der Geschichte der Galiziendeutschen mit dem Portrait einiger der wichtigeren Siedlungsstellen sowie von Personen, die deren Geschichte maßgeblich bestimmt haben wie auch von bedeutenden Galiziendeutschen Persönlichkeiten. Beispielhaft seien erwähnt in der Reihenfolge im Buch, die sich mir ohne Kenntnis des Ukrainischen nicht recht erschließt: Kolomea – Ludwikowka – Stryj – Brigidau – Stanislaw – Erzherzog und design. Thronfolger Franz Ferdinand – Joseph II – Graf Brigido – das österreichische Galizien – das österr./deutsche Lemberg – Hans Koch – Schauspielerin Berta Kauper – Sepp Müller und die Raiffeisenkassen.

Über ihre Motivation, sich als Ukrainerin mit den Galiziendeutschen zu befassen, gab Frau Serpen in einem Vortrag Auskunft, den Sie 2018 bei einer Tagung des Artistic Cultural Diplomacy Forum (ACDF) in Berlin hielt (s. BpG 2/2018)

*“The Forgotten story of the Middle Europe and why Ivan Franko spoke German. (freie Wiedergabe des Schlussabsatzes des engl. Originals, C.Z.)*

(...) „Meine Unkenntnis und mein Erstaunen über das Phänomen „Galiziendeutsche“ hat sich nach einem Jahr intensiver persönlicher Kontaktaufnahme mit Galiziendeutschen (z.B. Herrn Wendelberger aus Ludwikowka und Frau Buchheister) und dem Hilfskomitee (z.B. Vorsitzender Horst Vocht, Redakteur Zöckler) und nach gründlichem Studium vieler Publikationen des Hilfskomitees (u.a. Heimatbücher, Zeitweiser, Das heilige Band/ Blickpunkt Galizien) gründlich gewandelt. Während ich im letzten Sommer noch lauter fremde, unbekannte Namen auf den z.T. umgestürzten Grabsteinen der alten deutschen



Friedhöfe rund um Lemberg las, so waren es mir jetzt schon beinahe vertraute Hinweise auf „reale“ Männer und Frauen, auf Familien und Siedlungen, auf die deutschen Bewohner Galiziens. Diese haben Galizien geliebt und waren stolz auf ihre Heimat, genauso wie es heute die ukrainische Bevölkerung fühlt. Das Schicksal hat sie verdrängt in eine unbekannte Zukunft. Sie haben überlebt und ihre Erinnerungen bewahrt, voller Stolz auf ihre familiären Wurzeln in Galizien und auf ihr Volk.

*Olena Serpen mit Alfred Wendelberger*

Am 4. Dezember 1939 haben die Deutschen ihren letzten Gottesdienst in der Evangelischen Kirche von Lemberg gefeiert. Wenn ich heute an diesem wundervollen Gotteshaus vorbei komme, möchte ich immer ein Gebet sprechen für unsere unbekanntes Mitbürger, die in diesem Land lebten und es genauso geliebt haben wie wir. Im Winter 1940 wurden 60.000 Galiziendeutsche in das Deutsche Reich umgesiedelt, allerdings in den sog. Warthegau, von Deutschland besetztes polnisches Gebiet. 1945/46 kamen sie nach Deutschland als Flüchtlinge oder als Vertriebene. Viele von ihnen leben heute in USA, Kanada und Südamerika.“

Dieses in der Ukraine weithin unbekanntes Kapitel, auch ihrer eigenen Geschichte, ihren Landsleuten näher zu bringen, dem hat Frau Serpen mit diesem auf Ukrainisch erschienenen Buch und ihren weiteren Aktivitäten eine beachtliche Plattform geschaffen. Wir wünschen ihr damit nachhaltigen Erfolg und freuen uns schon jetzt auf die deutsche oder wenigstens englische Übersetzung. Den direkten sprachlichen Kontakt haben wir Nachgeborenen ja leider allermeist verloren, Hitler und Stalin haben's verschuldet!

(Christofer Zöckler)



*Olena Serpen mit Dr. Christofer Zöckler*